

Gestapelt eingesperrt

GENÈ. In der Romandie hausen Gefangene wie in der Sardinienbüchse.

In der Genfer Strafanstalt Champ-Dollon etwa teilen sich 422 Häftlinge 270 Plätze. Eine Belegungsrate von 156 Prozent.

Kein Einzelfall: Die Romandie ist Schweizer Meisterin in der Disziplin überbelegte Gefängnisse.

Dies belegen diese Woche veröffentlichte Gefangenenzahlen des Bundesamtes für Statistik (BFS). **Vier der sechs überfülltesten Anstalten der Schweiz befinden sich im Welschland.**

Eine BFS-Statistik deckt den Grund für diesen Gefangenen-Röstigraben auf: In der Romandie landet man

mehr als doppelt so rasch in Untersuchungshaft wie in der Deutschschweiz. Die Folge: In der Westschweiz zählt man **38 Untersuchungsgefangene auf 100 000 Einwohner**. In der Ostschweiz 26 und in der Nordwest- und Innereschweiz nur 16.

«Die Romandie hat eine andere Philosophie. Wie die Statistik zeigt, wird dort **rascher Untersuchungshaft angeordnet**», sagt Robert Frauchiger, Konkordatssekretär der Nordwest- und Innereschweiz.

Eine andere Erklärung hat sein Westschweizer Amtskollege Henri Nuoffer: «Nicht die Kantone, sondern die Untersuchungsrichter bestimmen, wer in Haft kommt.»

BEAT KRAUSHAAR



FOTO CÉLINE MICHEL

Fünf Gefangene teilen sich eine Zelle für drei in Champ-Dollon – aufgestockte Betten machen es möglich.